

„Eine kreative Zerstörung schafft Raum“

Zukunftsforscher Tristan Horx erklärt im Interview, warum die Coronakrise die Welt und uns Menschen einen großen Schritt weitergebracht hat.

CLAUDIA BLASI

„Kärntner Wirtschaft“: Hat sich Ihre These aus dem Vorjahr bestätigt – sind wir sozialere Menschen geworden?

Tristan Horx: Die Hyper-Solidarität aus dem ersten Lockdown 2020 hat nachgelassen. Das Gefühl, die Gesellschaft zerbrösle und falle in alte Muster, täuscht aber. In unseren sozialen Grundwerten sind wir heute sicherlich gefestigter.

Neubeginn und Schmerz liegen oft nah beieinander – auch beim Start 2021?

Ich glaube, die Wirtschaft wird noch einmal eine fantastische Phase erleben. Der Förderwelle aufgrund der Lockdowns wird wohl eine Insolvenzwelle folgen. Diese „kreative Zerstörung“ trennt die Zombies unter den Unternehmen von allen anderen und schafft Raum für Neues. Wenn wir der Logik des freien Marktes glauben, dürfen wir diesen Prozess gutheißßen.

Welche Weichen sind zu stellen, um das „normale“ Leben wieder hochzufahren?

Zwei Zugänge sind entscheidend: Erstens muss man verstehen, dass sich die Werte der Konsumenten,

Kunden und Gesellschaft gewandelt haben und höheren Motiven folgen – Geld alleine ist kein Motivator mehr. Zweitens: Nachhaltigkeit hat gewonnen. Regionalität wird immer wichtiger bei einem gleichzeitigen nahtlosen Übergang in die digitale Welt. Als Gegenteil dazu wird das Analoge in Zukunft mehr Aufmerksamkeit erlangen.

Welche Art des unternehmerischen Denkens und Handelns wird gefragt sein?

Es findet ein Umdenken statt: Von der „Hardcore-Konsumgesellschaft“ hin zu Qualität statt

Quantität – und das in allen Branchen. Ebenso wird eine neue Kultur des Vertrauens in jeder Organisation erforderlich. Im Homeoffice hat sich gezeigt, dass Arbeiten vielfach produktiver und schneller erledigt wurden. Das Büro wird zum sozialen Raum des kreativen Austausches und das Homeoffice zum Rückzugsort für konzentriertes Arbeiten.

Worauf sollte man dennoch beim Zusammenstellen der Arbeitsteams achten?

Ein vorausschauender Unterneh-

„Qualität statt Quantität lautet das neue Motto.“

Tristan Horx,
Zukunftsforscher



Foto: KK/Klaus Vyhmalek

Tristan Horx: „Vertrauen ist die neue Währung beim Übergang vom Industrie- in das Digitale Zeitalter.“

mer wird in seinem Arbeitsumfeld nicht nach Leuten suchen, die seine Meinung bestätigen, sondern auf krisenfeste Strukturen setzen. Das heißt: differenzierte Teams bei Alter, Geschlecht und Hintergrund mit hoher innerer Motivation und offenem Zugang im menschlichen und kulturellen Austausch. Diese Mischung steht für mehr Produktivität und Kreativität im Ergebnis.

Vom Team zur Gesellschaft: Hat die „Bussi-Bussi-Gesellschaft“ ein Ende gefunden?

Aus virologischer Sicht schon. Aber auch tiefergehend sind die Menschen bestrebt, weniger, dafür bessere Beziehungen zu pflegen. Dem britischen Anthropologen Robin Dunbar zufolge liegt der Zenit bei 150 Menschen, mit denen wir aktiv in Kontakt stehen können. Das gilt übrigens auch für Facebook, Instagram und andere soziale Netzwerke.

Wie gestaltet sich die Welt für die Generation Corona?

Diese Generation wird jetzt geboren und in etwa 20 Jahren soziodemografisch relevant. Sie wird die Früchte ernten, für die wir uns jetzt einsetzen, wie etwa ein besseres Klima oder mehr Nachhaltigkeit. Doch schon viel früher wird es auch in der Wirtschaft digitalaffine, ökologisch-bedachte junge Menschen brauchen. Sie werden schon bald den größten Konsumenten- und Arbeitsblock bilden.

Was wird in Erinnerung bleiben, wenn wir einmal auf 2020 zurückblicken?

Es wird wohl als das Jahr der beschleunigten Entschleunigung im Gedächtnis bleiben. Zu lange wurden Konsum und Individualisierung in der Gesellschaft vorangetrieben. Die Coronakrise hat uns zurückgeworfen und gleichzeitig den Weg für einen großen Schritt nach vorne geebnet. Dieser Stillstand war dringend nötig und das wird uns in der Zukunft rückblickend auch völlig klar erscheinen. Die Menschheit hat die Pandemie in den Griff bekommen: im Kollektiv und mit sozialer Intelligenz.

ZUR PERSON

- ▶ Tristan Horx wurde 1993 in Hamburg geboren.
- ▶ 2017 steigt Horx als Junior Futurist am Zukunftsinstitut in Wien ein.
- ▶ Der Sprecher und Autor befasst sich mit den Themen des gesellschaftlichen Wandels, spezi-

- ell in den Bereichen Generationen, Mobilität, Digitalisierung und Globalisierung.
- ▶ Seit 2018 ist er Dozent an der SRH Hochschule Heidelberg.
- ▶ Im Podcast „Treffpunkt: Zukunft“ spricht er mit Gästen über Utopien und Zukunft.